

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1834

23 (8.6.1834)

Durlacher Wochenblatt.

Sonntag

N^o. 23.

den 8. Juny 1834.

Durlach. (Sand-Abgabe.) Vom 1. Juny
d. J. an, wird der Sand aus der hiesigen städti-
schen Sandgrube zu folgendem Preis abgegeben:

Geworfener Sand	
der einspännige Wagen	5 fr.
" zweispännige "	10 —
" dreispännige "	15 —
Ungeworfener Sand	
der einspännige Wagen	4 fr.
" zwei "	8 —
" drei "	12 —

Durlach am 1. Juny 1834.
Bürgermeister Amt.
Weyßer.

Durlach. (Heerd-Farrenhaltung-Versteigerung.)
Die Haltung der Heerd-Farren für hiesige Stadt
wird Montag, den 9. Juny 1834, Vormittags
10 Uhr nochmals öffentlich versteigert, wozu die
Liebhaver mit dem Bemerken eingeladen werden,
daß die Bedingungen jederzeit bei unterzeichneter
Stelle eingesehen werden können.

Durlach den 5. Juny 1834.
Bürgermeister - Amt.
Weyßer.
vdt. Fesenbeckh.

Durlach. (Acker-Versteigerung.) Montag, den
9. Juny 1834, Nachmittags 2 Uhr, werden auf
hiesigem Rathhaus der Johann Georg Haslingers
Wittwe, folgende Liegenschaft an den Meisibieten-
den öffentlich versteigert:

2 Brtl. Acker am untern Grökingen Weg, ne-
ben Jung Jacob Kayser von hier und Gnädig-
ster Herrschaft,
wozu die Liebhaber hiermit mit dem Bemerken ein-
geladen werden, daß der endgültige Zuschlag er-
folgt, wenn der Schätzungspreis erlöbt wird.

Durlach den 5. May 1834.
Bürgermeister - Amt.
Weyßer.

Privat-Nachrichten.

Den 15. Juny 1834 unwiderruflich
wird das schöne, allgemein bekannte, in Wien liegende
Brauhaus sammt Garten

des
Vincenz Reuling
ausgespielt und dem Gewinner als Ablösungssumme
Gulden 300,000
dafür baar ausbezahlt.

In dieser reich ausgestatteten Lotterie gewinnen
24000 Treffer fl. 550,000 und 12000 Loose
im Werthe von = 150,000

zusammen fl. 700,000 vertheilt in Treffer
von fl. 300,000, fl. 25,000, fl. 15,000 u. s. w.
Hiervon sind bei unterzeichnetem Handlungs-
hause zu haben: die gestempelten Original-Loose zum
gesetzlichen Preis von fl. 5 C. M. und bei Ueber-
nahme von 5 Stück das Sechste gratis.

Der ausführliche Original-Spielsplan wird auf
Verlangen gratis eingesandt.

F. E. Fuld,
in Frankfurt am Main.

Anzeige. Veranlaßt und aufgemuntert durch
mehrere Honorationen, erbiethet sich Unterzeich-
neter, Unterricht in der Musik zu ertheilen, u.
zwar in der Elementar-Lehre der Musik über-
haupt, (Gesang) so wie auch in jedem belie-
bigen Instrumente. In den Elementar-Unter-
richt nehme ich mehrere Kinder beiderley Ge-
schlechts gegen ein billiges Honorar auf.

Durlach den 7. Juny 1834.

Hirth,
Kapellmeister.

Durlach. (Heu- und Fruchtbodensvermiethung.) Ein Heuboden welcher 2 bis 300 Centner Heu aufnimmt, und ein über demselben befindlicher Fruchtboden kann sogleich vermiethet werden. Auch ein Logis mit zwei Zimmer, zwei Kammern, Speicher, Keller, Stallung und Holzplatz kann bis den 25. künftigen Monats July bezogen werden, Buchdrucker Dupß dahier sagt wo?

Durlach. (Logis zu vermiethen.) In der Herrengasse dahier, in einer angenehmen Lage ist ein Logis zu vermiethen, bestehend in 4 Zimmern wovon 3 tapeziert sind, einer Magdkammer, Theil am Speicher, Holzremis, Keller, und kann sogleich oder auf den 25. Jul. 1854 bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt Buchdrucker Dupß in hiesiger Stadt.

Lehrling = Gesuch.

Bei einem Schreinermeister wird ein Lehrling in die Lehre aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Buchdrucker Dupß in Durlach.

(Söllingen.) Bei diesseitiger Altmosenpflege liegen 100 fl. Kapital zu 5 pro Ct. gegen gesetzliche Verbriefung zum Ausleihen parat.

250 — 80 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen doppelte gerichtliche Versicherung zum ausleihen bereit und wo solche erhoben werden können, erfährt man bei Buchdrucker Dupß in Durlach.

Es sind gegen doppelte gerichtliche Versicherung 100 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen und bei wem solche erhoben werden können, erfährt man bei Buchdrucker Dupß in Durlach.

100 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum ausleihen bereit, und wo solche täglich erhoben werden können, erfährt man bei Buchdrucker Dupß in Durlach.

Bei wem 300 fl. Pflegschaftsgeld aufgenommen werden können, erfährt man bei Buchdrucker Dupß in Durlach.

2 — 300 wie auch 300 fl. Capital liegen zum ausleihen parat und können täglich erhoben werden; wo? ist bei Buchdrucker Dupß in Durlach zu erfragen.

Kirchenbuch = Auszüge.

May: Geboren

- am 2. Carlina Wilhelmine — Vater: Georg Andreas Claupin, Bürger und Metzgermeister
am 24. Magdalene Margarethe — Vater: Johann Heinrich Krebs, Bürger und Weingärtner.
am 28. August — Vater: Herr Jacob Friedrich Bauer, Lehrer an der Mädchenschule.
am 29. Adam Johann — Vater: Johann Christoph Müller, Bürger und Nachtwächter.
am 30. Johann Gotfried — Vater: Johann Noach Kiefer, Bürger und Weingärtner.

May: Gestorben

- am 31. Elisabeth Catharine — Vater: Adam Simon Friedrich, Bürger und Weingärtner. Alt: 1 Jahr 8 Mon. 17 Tage.
Juni:
am 3. Juliane Catharine — Vater: Siegmund Andreas Jäckle, Bürger und Steinhauer. Alt: 6 Mon. 13 Tage.
am 5. Anne Sophie Wagner, geb. Trippner, weil. Johann Ludwig Wagner, Arbeiters in der Fajencefabrike Wittwe. Alt: 51 Jahre 9 Mon. 20 Tage.

(Auszug aus dem Großherzogl. Badischen Staats- und Reg. Bl. vom 25. Febr. 1854.)

Medaillen = Verleihung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Schullehrer Bronner zu Wolfenweiler, als öffentliche Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienstleistung die goldene Civil-Verdienst-Medaille huldreichst zu verleihen.

Dienst = Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden: dem Geheimen Hofrath und Leibmedicus Dr. Teuffel zu Carlsruhe den Charakter eines Geheimenraths dritter Klasse, und dem Hof- und Stadt-Diaconus Ludwig Friedrich Deimling zu Carlsruhe den Charakter eines Hofpredigers zu verleihen.

die Rechtspraktikanten Emil Freiherrn von Böcklin zu
Offenburg und Rudolph Freiherrn von Schönau-Wehr
zu Forzheim zu höchst Ihren Jagdiunkern zu ernennen,
die Rechtspraktikanten Meier und von Reichlin-
Meldegg zu Freiburg, und Preuschen und von Bod-
mann zu Rastatt zu Hofgerichts Secretären, sodann
den Registraturgehilfen Doll in Weersburg zum Hof-
gerichts Expeditor zu ernennen.

Brunnenhold und Brunnenstark.

(M ä h r c h e n.)

Es lebte einmal in einem fernen Land ein König,
dessen Gemahlin war todt krank, und er mit seiner
Tochter Armina waren um sie Tag und Nacht,
und pfl egten sie mit Treue. Als es aber in den leg-
ten Tagen ihres Lebens war, und Armina, ihre
Tochter einmal das Zimmer verließ, da winkte sie
ihren Gemahl zu sich an's Bett, und sagte zu ihm:
„Lieber Gemahl und Herr, ich fühle wohl, daß
es mit mir sich zu Ende neigt; der Tod naht mir
schon an Herzen, und es wird kurze Zeit verge-
hen, so bricht mein Herz, und brechen meine
Augen. Nun hab' ich vor meinem Hinscheiden
aber noch eine große Bitte an Euch, die wollet
Ihr mir nicht versagen.“

Darauf sagte der König: „D sprich nur, liebes
Weib! und wenn es mein Königreich kosten sollte,
so will ich deinen letzten Wunsch erfüllen mit
tausend Freuden.“

Da richtete sich die todtfranke Königin noch ein-
mal auf in ihrer letzten Kraft, und faßte ihres Ge-
mahls beide Hände mit ihren Händen, und sprach:
„Seht, ich weiß, daß Ihr mich werth gehalten habt
vor Allem in der Welt um meiner Schönheit wil-
len, und daß Ihr mich oft genannt habt die schön-
ste Perle in Eurer Krone. Ich mahne Euch dar-
an nicht aus Eitelkeit, denn diese verschwindet
gewiß, wenn man schon mit dem einen Fuße im
Grabe steht, wie ich. Nein, ich wollt' Euch nur
daran erinnern, wie Ihr Euch selbst oft glücklich
gepriesen, um Eurer schönen und tugendhaften
Gemahlin willen. Nun möcht' ich Euch aber auch
nach meinem Tode noch eben so glücklich wissen,
als Ihr bei meinem Leben gewesen. Darum bitt'
und beschwör' ich Euch, mein Gemahl, wenn ich
zu Grabe gebracht bin, und die Trauerzeit um
ist, so laßt mein Bildniß hundertmal abkonterfeien,
und schickt es umher in Euerm Lande, bis Ihr ein
Mädchen findet, das meinem Bilde ganz ähnlich
ist an körperlicher Schöne. Und die mir ganz
ähnlich ist an körperlicher Schöne, die wird mir
auch ähnlich seyn an Tugend, und ähnlich werden

„an Aebe zu Euch, daß Ihr mit ihr glücklich se-
ben werdet, wie Ihr mit mir glücklich gelebt habt.
„Und habt Ihr ein solches Mädchen funden, so setz
„ihm Eure Krone auf das Haupt, und nehmt sie an
„meiner Statt zu Eurer Königin und Gemahlin,
„daß sie Euch, wie ich oft gethan, durch ihre Theil-
„nahme an Eueren Sorgen für Euer Reich tröste,
„und durch freundliches Gespräch Eure träben Stun-
„den Euch erheitre.“

Während solcher Rede liefen aber dem König die
Thränen über die Wangen, und er sagte ganz be-
wegt: „D, meine Gemahlin, was verlangst du
„von mir? Wie kann ich dich vergessen, und eine
„andre Gemahlin nehmen? Denn wo lebt eine
„Seele noch wie du, so fromm, so gut?“

„Du sollst mich auch nicht vergessen, und wirst
„es nicht,“ sagte darauf die Königin mit Nührung.
„In deiner künftigen Gemahlin sollst du mich noch
„ehren und lieben. Denn, wenn sie mir ähnlich
„sieht am Leibe, so ist sie mir auch ähnlich an Güte
„und Frömmigkeit; und ist sie mir auch darin äh-
„nlich, so ist sie ja Eines mit mir, und ich lebe dir
„in ihr, wenn ich gleich gestorben bin. D, ver-
„sprich mir, meine Bitte zu erfüllen! Sieh, ich
„werde immer schwächer. Laß mich diesen Trost
„mit mir nehmen in das Grab.“

Mit diesen Worten sank sie nieder auf ihr Haupt-
kissen, und war ganz ermattet. Da versprach ihr
der König mit einer von Thränen fast unterdrückten
Stimme, ihr Begehren zu erfüllen. „Dank, Dank,“
sprach sie, „nun bin ich ruhig.“ Darauf lag sie
noch etliche Tage, und segnete ihre Tochter am
letzten, und starb.

Als sie aber todt war, ließ der König sie begraben
mit allem Aufwande, und errichtete ihr ein festba-
res Denkmal aus weißem und schwarzem Marmor
auf ihrem Grabe in dem Garten seines Schlosses,
und legte ihm Trauerkleider an, lange, lange Zeit,
und saß oft ganze Nächte auf ihrem Grabe und
weinte. Und so vergiengen ein Paar Jahre unter
beständiger Trauer.

Armina, des Königs Tochterlein aber, wuchs in
der Zeit heran zu einer Jungfrau, und ward ganz
der Mutter Ebenbild an Schönheit und Tugend.
Aber der König ließ nicht nach in seiner Trauer,
und verzehrte sich selbst durch seinen Gram, daß er
nach und nach ganz abnahm an Kraft, und seine
Gesalt zerfiel, und seine Wangen wurden blaß.

Das machte seinen Großen und Rätthen viel Kum-
mer und Sorgen. Denn sie sagten untereinander:
„Unser König ist ein guter König, der sein ganzes
„Land beglückt, und Recht und Gerechtigkeit hand-
„habt nach bestem Willen und Gewissen. Darum
„ist es nicht gut, daß er sich also abzehrt, und sei-

nem Gram nachhänget, der ihn bald unter die Erde bringen muß. Dann stünde unser Land verlassen und verwaiset. Denn er hat nicht einmal einen Sohn, der uns nach ihm regieren könnte. Da würden sich die Nachbarkönige um die Herrschaft und um die Hand der schönen Prinzessin Armina schlagen; und am Ende würde unser glückliches Land vom Kriege verheeret und vielleicht einem strengen Könige zu Theil werden, der nur immer an seinen Ruhm und seine Eroberungen dachte, und nicht Rücksicht nähme auf das Glück seiner Unterthanen."

Indem die Großen und Räte so sprachen, wurden sie einig mit einander, und giengen zu dem Könige, und stellten ihm die Sache vor, und baten ihn, sich doch nicht ferner mehr also zu grämen; und er möchte seinen Gram zu zerstreuen suchen und für seine Gesundheit und für sein Leben sorgen um des Landes Willen, das so glücklich sey unter seiner Regierung, und nach ihm nur schlimmeren Zeiten entgegen sehe. Sie baten ihn auch, er möge doch dem Lande wieder eine Königin schenken, die ihm durch freundlichen Umgang seine Traurigkeit verschweuchen und vielleicht die Mutter eines Kronprinzen werden könnte, der das Land dereinst nach seinem Tode wieder eben so glücklich regieren werde, wie er.

(Die Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Ein Engel ist's, der lieblichste von allen,
Gesandt der Menschen Herzen zu regieren,
Daß sie nicht gleich der Wüste grimmen Thieren
Sich wild zerfleischen, mit noch schärfern Krallen.

Di' winkt ihm zu deines Hauses Hallen,
Wenn Haß der Theuern eines will entföhren
Vom Herzen dir; er wird dich sanft beröhren.
Wie Nebel wird es dir vom Auge fallen;

Das Anstüz kennst du wieder dann, das liebe,
In deinem Blicke glänzen milde Thränen,
Dein Busen überstiehet von Entzücken;

Nicht länger kämpfst du mit dem süßen Triebe,
Und bändigst länger nicht des Herzens Sehnen,
Mußt fest an dich den Theuern wieder drücken.

Auflösung der Charade in No. 22.
Thauwetter.

Jean Paul Richter's Gedanken-sammlungen.

Einer, den man unterbricht, kann zwar spaßen, aber nicht mehr beweisen. Der auf den Plato gepelzte Sokrates, der keinen Sophisten ausreden ließ, war eben darum selber einer. In England, wo man noch Systeme unter den Weingläsern duldet, kann sich ein Mann so sehr ausbreiten wie ein Royalbogen; in Frankreich, wo sich die Brille der Weisheit in Pointen zersplittert, muß einer so kurz seyn wie ein Distenblatt. Hundertmal schweigt der Weise vor Geden, weil er drei und zwanzig Bogen braucht, um seine Meinung zu sagen — Geden brauchen nur Zeilen; ihre Meinungen sind herauffahrende Inseln, und hängen mit nichts zusammen, als mit der Eitelkeit.

Frucht-Preise vom 7. Juny in Durlach.

Das Malter	Mittelpreis:
	fl. fr.
Waizen	9 20
Neuer Kernen	9 44
Alter Kernen	
Neu Korn	6 10
Alt Korn	5 30
Gerste	7 20
Welschkorn	3 41
Haber	
Aufgestellt: — Mtr.; Eingeföhrt: 612 Mtr.;	
Verk.: 542 Mtr.; Neuaufgest. bl.: 70 Mtr.	

Brodtare.

Ein Beck zu 2 fr. soll wiegen —	Pf. 12	Loth.
Weißbrod zu 6 — — —	1	5
Schwarzbrod zu 10 fr. soll —	3	24

Fleischtare.

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet	9 fr.
Rind- oder Schmalfleisch	7 —
Kalbsteisch	7 —
Hammelfleisch	8 —
Schweinefleisch	8 —

Allerhand Viktualienpreise vom 7. Juny.

Das Pfund Rindschmalz kostet	22 fr.
— — Schweineschmalz	18 —
— — Butter	17 —
Das Maß Holz, hartes, kostet	12 fl. —
Der Centner Heu	2 — 24 —
Hundert Bund Stroh	25 — —
Lichter, gezogene das Pfund	22 fr.
— gegossene	20 —
Seife	14 —
Eysenuschlitt, rohes	11 —

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.